**Das neue West-Gymnasium gefährdet den Westsportplatz**

Die Stadt Jena plant, auf großen Teilen des Westsportplatzes ein neues Gymnasium zu bauen. So weit so gut, könnte man meinen. Diese Schule wird dringend benötigt. Das ist richtig. Gebaut werden soll aber östlich der Hautklinik. Und geplant wird so, dass die Existenz des gesamten Westsportplatzes bedroht ist!

***Was gefährdet dieses Bauvorhaben?***

**InWest** hat seit 1999 im Westen der Stadt mit umfangreichen Finanzmitteln vom Bund und der Stadt Jena ein Kleinod geschaffen. Eine Freizeit- und Sportanlage für Groß und Klein, für Jung und Alt, die außer den Beachvolleyballfeldern kostenfrei genutzt werden kann. **InWest** hat in jahrelanger ehrenamtlicher Tätigkeit den gesamten Freizeitsport, den Betrieb der Beachvolleyballanlagen und unzählige Veranstaltungen (Wohngebietsfeste u.a.) kostenfrei organisiert und geleitet. **InWest** hat für beide im Wohngebiet beheimatete Schulen, für Kindergärten und zahlreiche andere Gruppen Sportanlagen für Leichtathletik und Sportspiele bereitgestellt. **Die Stadt Jena** hat dazu umfangreiche Gelder bewilligt, um die Anlage zu erhalten und zu erweitern. So entstand erst in den letzten beiden Jahren ein unterirdisch bewässerter Rasenplatz. **41 Firmen** aus der Stadt, der Region und selbst aus der Bundeshauptstadt finden das Profil unserer Sportanlage toll und unterstützen die Anlage seit vielen Jahren mit stetig wachsendem Engagement. Durch diesen Einsatz konnte der Verein den Westsportplatz weiter verschönern und optimieren. Das ist jetzt alles in Gefahr! Diese Gelder würden, wenn diese Baupläne umgesetzt werden, sprichwörtlich „in den Sand gesetzt“!

***Soll dies alles umsonst gewesen sein?***

Am 21.11.2012 fand nun ein Workshop zur Bauplanung für die neue Schule statt. Sein Verlauf war eine wahre Katastrophe. Die vorangegangene Ortsbegehung der Workshopteilnehmerinnen und -teilnehmer begann an der Gaststätte „Die Taverne“, führte vorbei an den Flächen der Kleingartenanlage westlich der Hautklinik bis zum Westsportplatz selbst. Im Workshop aber ging es plötzlich nicht mehr um jene Fläche als alternatives Bauland für die neue Schule. Jetzt sprachen die Vertreter der Stadtverwaltung und von Kommunale Immobilien (KIJ) nur noch davon, dass östlich der Universitätshautklinik, also auf Teilen des Westportplatzes, gebaut werden solle. Zahlreiche Teilnehmer hatte man zum Workshop eingeladen. Aber die Pächter der Gärten, die dort verschwinden sollen und die Mieter der Garagen am Sportplatz, die man dort abreisen lassen will, nicht. Hier nämlich soll die Sporthalle des neuen Gymnasiums entstehen. Daneben Parkplätze für die neue Schule. Parkplätze! Auch dies zu Lasten des Sportplatzes! Der Neubau einer Turnhalle sei doch auch für den Verein eine Wertsteigerung, so sprachen die Vertreter der Stadtverwaltung im Workshop. Für den Verein? Es geht nicht um den Verein! Glaubt denn wirklich jemand, dass eine neue Schulsporthalle dann von der Stadt kostenfrei dem Freizeitsport zur Verfügung gestellt wird?

***Liebe Wählerinnen und Wähler, liebe Politikerinnen und Politiker der Ortsteilräte und des Stadtrates, sehr geehrter Herr Bürgermeister Schenker!***

Hier muss Einhalt geboten werden! Teile der Stadtverwaltung wollen den Westsportplatz opfern und wollen andere Bauvarianten von vornherein ausschließen. In Jena-tv merkte ein Stadtratspolitiker an, dass InWest immer nur denke, man nehme dem Verein den Sportplatz weg. **Noch einmal: Es geht nicht um den Verein, es geht um den Sportplatz für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt! Ihnen nimmt man den Platz weg, wenn die jetzigen Pläne des in die Tat umgesetzt werden! In Jena-West gibt es für unsere Kinder nur einen einzigen Spielplatz (neben der Weidigsmühle). Der Sportplatz als weitere Fläche für Sport, Spiel und Erholung würde mit seiner Bebauung für alle Einwohner geopfert.**

Die jetzigen Pläne zur radikalen Verkleinerung des Platzes für den Freizeitsport sowie der Wegfall großer Flächen für den Schulsport der IGS „Grete Unrein“ und Westschule hätten katastrophale Folgen. Es kann nicht akzeptiert werden, dass der Westsportplatz einerseits zukünftig sogar von drei Schulen noch intensiver genutzt werden soll, andererseits dabei aber noch erheblich verkleinert wird. Eine lehrplangerechte Unterrichtsgestaltung im Fach Sport ist so nicht möglich. Konflikte wie in benachbarten Wohngebieten zwischen Schulsportplätzen und dem Wohngebiet sind ebenfalls vorprogrammiert. Die Freizeitfußballer würden ihr letztes kostenfreies Domizil in Jena verlieren. Wo können Vater und Sohn, Opa und Enkel dann noch hin gehen, um einfach nur Fußball zu spielen? Diese und ähnliche Fragen hätte InWest auch gerne im Sonderausschuss der Stadt für Schulnetzplanentwicklung vorgetragen, der ja diesen neuesten Plan zum Bau eines Gymnasiums in Jena-West erarbeitete. Eine Einladung hierzu erhielt der Verein aber leider nicht.

Die Stadt Jena, die sich gerne als Sportstadt bezeichnet, würde eine einzigartige grüne Oase im Bereich Jena-Mitte/West opfern. Davon wären tausende Einwohner und Freizeitsportler/innen betroffen. Die geringe Fläche zwischen Hautklinik und Westportplatz reicht insgesamt nicht aus, um dort ein dreizügiges Gymnasium mit 600 Schülerinnen und Schülern zu errichten! Also versucht man nun, als faulen Kompromiss, große Flächen des Westportplatzes dafür zu nutzen. Das darf nicht geschehen!

***Viele Ortsteile der Stadt suchen nach freien Flächen für Sport und Erholung. Wir haben diese Fläche auf unserem Westsportplatz. Verhindert die Verkleinerung unserer Sportfläche!***

***Hier geht es um ein gesamtgesellschaftliches Interesse eines ganzen Stadtteils.***

***Die Einwohner von Jena-Mitte und Jena-West, sowie alle Nutzer brauchen den Westsportplatz in seiner jetzigen Größe!***

Wir rufen alle Nutzer des Sportplatzes, alle Bürgerinnen und Bürger von Jena-Stadt und Jena-Mitte auf, diese Pläne zu verhindern. Tragen Sie sich in die Unterschriftslisten ein! Helfen sie uns im Kampf zum Erhalt des Westsportplatzes!

Jena, 03.12.2012

Der Vorstand des Vereins

„Initiative Westsportplatz (InWest) „ e.V. Jena